

**Eine Veranstaltung des
MEM Forschungszentrums der Universität Bern und
der fmCh in Zusammenarbeit mit der AQC**

2. NATIONALES SYMPOSIUM FÜR QUALITÄTSMANAGEMENT IN DER MEDIZIN

**FÜR DIE PATIENTEN
MIT DEN ÄRZTEN**

12. März 2009 in der BEA Expo in Bern

u^b

**UNIVERSITÄT
BERN**

fmch

Federatio Medicorum Chirurgorum Helvetica
Verband der chirurgisch und innerlich tätigen Fachgesellschaften
Association Suisse des médecins avec activité chirurgicale et interne
Associazione Svizzera dei medici con attività chirurgica ed interna
Swiss college of surgeons

AQC
**ARBEITSGEMEINSCHAFT
FÜR QUALITÄTSSICHERUNG
IN DER CHIRURGIE**

PATRONAT



Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte
Fédération des médecins suisses
Federazione dei medici svizzeri
Swiss Medical Association

EINFÜHRUNG

Dem schweizerischen Gesundheitswesen wird im letzten OECD-Report eine hohe Qualität attestiert. Um diese zu erhalten, bedarf es allerdings eines hohen Einsatzes an Ressourcen. Eine der Hauptaufgaben, um die damit verbundenen Kosten in den Griff zu bekommen, ist die Etablierung von allgemeingültigen, messbaren Qualitätsstandards, die im ganzen Land gleich angewendet werden und reproduzierbar sind.

Heute sprechen alle über Qualität im Gesundheitswesen und Tagungen, die sich mit dem Thema befassen, häufen sich. Nur scheint es, dass die «Verursacher» dieser Diskussion, nämlich Arzt und Patient, dabei zu kurz kommen.

Das Qualitätsassessment ist stark fragmentiert: eine ganze Reihe von Organisationen messen Qualität, wobei aber der Messgegenstand nicht einheitlich und klar definiert ist. Auffallend ist, dass verschiedene «Players» über «Qualitätsmanagement» im Spital sprechen, wobei die Messung und Steuerung der Qualität durch sogenannte leistungsorientierte Vergütungssysteme («Pay for performance») zu schaffen sind. Nur - was versteht man unter Leistung - und wie ist die Qualität dieser Leistung zu messen?

Wird das Funktionieren von Spitälern, die Effizienz von nicht-medizinischen Spitaldiensten, Patientenkomfort, die Effizienz der ambulanten Medizin, die Qualität der Grundversorger oder Spezialisten nach Kostenkriterien ermittelt? Oder messen wir **medizinische Ergebnisqualität** - Outcome - die letztlich der entscheidende Parameter zur Beurteilung eines Gesundheitswesens ist, das wirklich dem Patienten dient? Denn der Patient ist selbst Teil dieser Beurteilung.

Um den Anspruch an die gesetzlich verankerte Qualitätssicherung im schweizerischen Gesundheitswesen gerecht werden zu können, werden wir in einem Eintages-Symposium mit führenden Experten definieren, was patientenbezogene Qualität in einem Gesundheitswesen ist, und wie sie zu messen ist. **Dabei sollen der Patient und der Arzt - der Kern des Gesundheitswesens - im Vordergrund stehen.**

Das Symposium richtet sich an alle Fachpersonen aus dem Gesundheitswesen wie: Ärzte, Patientenvertreter, Mitglieder und Vertreter von medizinischen Organisationen/Verbänden, Krankenkassenvertreter, Vertreter der Gesundheitspolitik, Vertreter der Medtech- und Pharmaindustrie sowie an die Medien.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und laden Sie ein, an den verschiedenen Diskussionen aktiv teilzunehmen!

Wissenschaftliche Leitung:

Max Aebi

Urs Müller

Luzi Rageth

Markus Trutmann

WISSENSCHAFTLICHE LEITUNG

Aebi Max, Prof. Dr. med. Dr. h.c.

Co-Direktor MEM Forschungszentrum,
Universität Bern

Müller Urs, Dr. med., MBA

MEM Forschungszentrum,
Universität Bern

Rageth Luzi, Dr. oec.

Leiter Geschäftsstelle Arbeitsgemeinschaft
für Qualitätssicherung in der Chirurgie AQC

Trutmann Markus, Dr. med.

Generalsekretär fmCh

REFERENTEN

Busato André, Prof. Dr. med. vet. MSc
MEM Forschungszentrum
Universität Bern

Chopard Pierre, Dr. med.
Hôpitaux Universitaires de Genève

Egli Beat
Fasmed
Mitglied Swiss DRG Task Force

Farese Crisanto
Demoscope

Gasche Urs P., MA
Wissenschaftspublizist BR

Herren Daniel, Dr. med.
Leiter Daten, Demographie und Qualität
DDQ, FMH

Hess Kurt, Dr. med. et lic. oec.
Projekte und Beratungen im
Gesundheitswesen

Hess Thomas, Dr. med.
Kantonsspital Winterthur

Koch Pedro, Dr. med.
SPO Patientenschutz

Laffer Urban, Prof. Dr. med.
Präsident fmCh

Moser Hans-Rudolf, Dr. med.
Schweiz. Gesellschaft für
Ophthalmologie SOG

Müller Urs, Dr. med., MBA
MEM Forschungszentrum
Universität Bern

Rageth Luzi, Dr. oec.
Leiter Geschäftsstelle Arbeitsgemeinschaft
für Qualitätssicherung in der Chirurgie AQC

Renner Nikolaus, Dr. med.
Vorstandsmitglied SGC Qualitätsmanagement

Röder Christoph, Dr. med., MPH
MEM Forschungszentrum,
Universität Bern

Rothenbühler Martin, lic. rer. pol.
Geschäftsleiter sanaCERT suisse

Sawicki Peter, Prof. Dr. med.
Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im
Gesundheitswesen, Köln

Schneuwly Felix
santésuisse
Leiter Politik und Kommunikation

Straubhaar Thomas
Präsident Interkantonaler Verein für
Qualitätssicherung und -förderung
in den Spitälern IVQ

von Below Georg, Dr. med.
Vorstandsmitglied Schweiz. Gesellschaft für
Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen
SQMH

Zeltner Thomas, Prof. Dr. med.
Direktor Bundesamt für Gesundheit BAG

Ziltener Erika
Kantonsrätin, KSSG/DVSP

PROGRAMM 12. MÄRZ 2009

Vormittag

08.00 – 09.00 Registrierung

Session 1: WARUM - muss Ergebnisqualität gemessen werden? - Moderator Müller

| | | | |
|---------------|-----|--|-------------------|
| 09.00 – 09.05 | 5' | Einführung | <i>Aebi</i> |
| 09.05 – 09.15 | 10' | Gesetzlicher Auftrag an wen? | <i>Zeltner</i> |
| 09.15 - 09.25 | 10' | Ergebnisqualität aus der Sicht des Arztes | <i>Laffer</i> |
| 09.25 - 09.35 | 10' | Ergebnisqualität aus der Sicht des Patienten | <i>Koch</i> |
| 09.35 - 09.45 | 10' | Lockerung des Vertragszwangs - Anreize für transparente Ergebnisqualität oder für Marketinggags? | <i>Schneuwly</i> |
| 09.45 - 09.55 | 10' | Was kostet Qualitätsmessung und wer bezahlt sie? | <i>Straubhaar</i> |
| 09.55 - 10.15 | 20' | Diskussion | <i>alle</i> |

10.15– 10.45 30' Pause

Session 2: WAS - verstehen wir unter Qualitätserfassung? - Moderator Laffer

| | | | |
|---------------|-----|--|------------------------|
| 10.45 - 11.00 | 15' | Erfassung chirurgischer Eckdaten Beispiel AQC und ASF | <i>Rageth/Hess Th.</i> |
| 11.00 - 11.15 | 15' | Qualitätslabels - Nutzung und Gefahr | <i>Rothenbühler</i> |
| 11.15 - 11.30 | 15' | Was hat das Spital mit der Ergebnisqualität zu tun? | <i>von Below</i> |
| 11.30 - 11.45 | 15' | Was lehrt uns die «Comparisstudie»? | <i>Farese</i> |
| 11.45 - 12.00 | 15' | Qualitätsdiskussion aus der Sicht der FMH | <i>Herren</i> |
| 12.00 - 12.15 | 15' | Diskussion | <i>alle</i> |

12.15 – 13.15 60' Mittagspause

PROGRAMM 12. MÄRZ 2009

Nachmittag

Session 3: WER misst WIE Ergebnisqualität? - Moderator Straubhaar

| | | | |
|---------------|-----|--|-----------------|
| 13.15 – 13.45 | 30' | Hürden auf dem Weg zur mehr Ergebnisqualität | <i>Sawicki</i> |
| 13.45 - 14.00 | 15' | Entwicklung von Messmethoden und -inhalten | <i>Müller</i> |
| 14.00 - 14.10 | 10' | Anwendung von Messmethoden in der Grundversorgung | <i>Hess K.</i> |
| 14.10 - 14.20 | 10' | Anwendung von Messmethoden in der Chirurgie | <i>Renner</i> |
| 14.20 - 14.30 | 10' | Amélioration de la qualité en médecine interne | <i>Chopard</i> |
| 14.30 - 14.40 | 10' | Anwendung von Messmethoden in der Ophthalmologie | <i>Moser</i> |
| 14.40 - 14.50 | 10' | Anwendung von Messmethoden in der Gynäkologie | <i>Hess Th.</i> |
| 14.50 - 15.00 | 10' | Welche Rolle haben Register, was können sie, was nützen sie, wer soll sie betreiben? | <i>Röder</i> |
| 15.00 - 15.10 | 10' | Wie messen wir die Qualität von medizinischen Innovationen? | <i>Egli</i> |
| 15.10 - 15.20 | 10' | Umgang mit Daten im Gesundheitswesen | <i>Busato</i> |
| 15.20 - 15.30 | 10' | Diskussion | <i>alle</i> |

15.30– 16.00 30' Pause

Session 4: - Anwendung und Kontroverse - Moderator Gasche

| | | | |
|---------------|-----|---|--|
| 16.00 - 16.15 | 15' | QM-Strategie Schweiz: Vorstellung der «Berner Initiative» | <i>Müller/Straubhaar/ von Below</i> |
| 16.15 - 17.15 | 60' | Round Table Diskussion | <i>Aebi/Laffer/Müller/ Rageth/Straubhaar/ Ziltener</i> |

17.15 Ende des Symposiums

INFORMATIONEN

Datum:

12. März 2009

Kursort:

Kongresszentrum BEA Expo, Bern

Organisation & Registrierung:

MEM MEDIA Foundation

Telefon: 031 537 10 00

Fax: 031 537 10 01

info@memmedia.ch

www.memmedia.ch

Kurs Sprache:

Deutsch

Kursgebühr:

sFr. 380.--

Bitte überweisen Sie die Kursgebühr auf folgendes Konto:

Berner Kantonalbank, Bern

MEM MEDIA Foundation

IBAN: CH05 0079 0042 4179 5057 5

Vermerk «QS-Kurs 2009»

Hotelreservierungen:

Wir sind Ihnen gerne bei der Hotelreservation behilflich.

Annullierung:

Falls Sie Ihre Anmeldung zurückziehen, erstatten wir Ihnen den bezahlten Betrag abzüglich einer Bearbeitungsgebühr von sFr. 50.-- zurück, sofern uns Ihre Mitteilung schriftlich und mindestens 14 Tage vor Kursbeginn erreicht. Bei Absagen nach dieser Frist, behalten wir uns das Recht vor, die Hälfte der Kursgebühr zurückzubehalten.

Credits:

SGAM: volle Fortbildungsdauer
anrechenbar

SGC: 6 Credits

SGH: 8 Credits

SGO: 6 Credits

SGR: anerkannt

SGSM: 3 Credits

SOG: beantragt

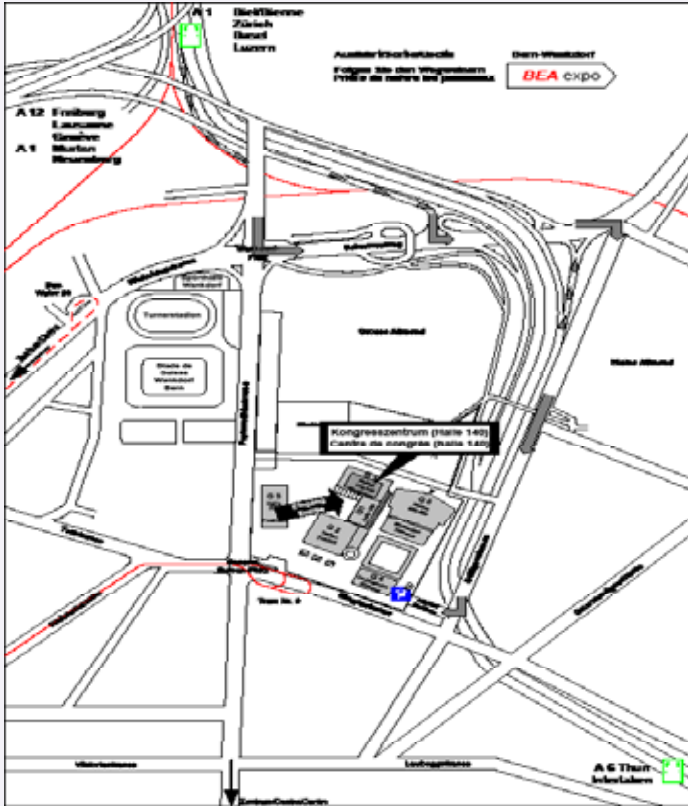
SPONSOREN

Hauptsponsor: **hirslanden** 

 **Electric Paper**
...macht Ihr Papier intelligent

picker
INSTITUT
Schweiz

LAGEPLAN



BEA bern expo

BEA bern congress

Kongresszentrum BEA Bern Expo, Halle 140 / G1

Mingerstrasse 6, 3014 Bern

MEMMEDIA
FOUNDATION

Video Production and Course Organisation

MEM MEDIA Foundation

Stauffacherstrasse 72

3014 Bern

Tel. +41 31 537 10 00

Fax +41 31 537 10 01

www.memmedia.ch